

## Fluch über Zeitlarn – von Greta Gores

### *Freitag, der 1. August*

Meine Mama hat mir zu dem Anfang der Sommerferien dieses Tagebuch geschenkt, sie meinte ich könnte es doch als Ferientagebuch nutzen, aber was soll man in diesen Ferien schon erleben. Hier in Zeitlarn hängt schon seit Tagen ein merkwürdiger Nebel in der Luft, deshalb kann auch keiner in den Urlaub fahren, da es zu gefährlich wäre. Man kann eigentlich nichts machen außer in die Bücherei gehen, zum Glück ist das meine Lieblingsbeschäftigung.

### *Samstag, der 2. August*

Laaaangweilig

### *Montag, der 4. August*

Heute ist etwas Unglaubliches passiert, das meine ganzen Ferien auf den Kopf stellen wird. Aber erst mal von Anfang an, ich bin mit Steve zur Bücherei gegangen. „In der Bücherei ist es immer so langweilig. Dort sind doch nur Bücher“, Steve meckerte die ganze Zeit. Ich antwortete nicht. Als wir ankamen, war alles wie immer, Steve ließ sich in den großen Sessel in der Ecke fallen, ich stöberte in den Büchern und versank immer tiefer in eine Welt aus Fantasie.

Gerade war ich in meiner Lieblingsabteilung unterwegs als mir ein dickes, altes, in Leder gebundenes Buch in die Hände fiel. „Stella, bist du bald fertig? Ich möchte nach Hause“ rief Steve aus der Ecke. Ich habe nicht geantwortet, denn als ich das Buch öffnete, fiel ein Zettel raus. Auf dem Zettel stand etwas in einer schnörkeligen Schrift das ich nicht direkt entziffern konnte, deshalb ging ich zu Steve und sagte: „Komm, ich leihe mir dieses Buch aus und dann gehen wir nach Hause“. Steve sah erstaunt zu mir hoch. „Du willst jetzt schon gehen? Dabei wahren wir noch nicht einmal eine halbe Stunde hier“. Zuhause angekommen ging ich direkt in mein Zimmer, um in meinen Büchern über Schriftarten nachzuschlagen. Dort fand ich die Schriftart und was ich entschlüsselte, wollte ich zuerst nicht glauben. So schnell wie möglich lief ich in das Zimmer meines Zwillingsbruders und rief: „Steve schau mal was ich in dem Buch gefunden habe“. Ich reichte meinem Bruder den Zettel. „Das kann doch kein Mensch lesen“ beschwerte er sich direkt. „Oh tut mir leid, hier ist die Übersetzung“. Schnell gab ich ihm den Zettel auf dem ich alles übersetzt habe. „Wenn ihr den Flug des bösen Zauberers brechen wollt, müsst ihr die Beine mit den Zungen in eurem Dorf binden - Hä was ist das denn für ein Quatsch?“ Ich sah ihn verwirrt an, es dauerte ein Weilchen bis ich kapierte das er sich mal wieder verlesen hatte, deshalb antwortete ich: „Du Dummerchen, du hast dich verlesen. Da steht: „Wenn ihr den Fluch des bösen Zauberers brechen wollt, müsst ihr die Steine mit den Runen in eurem Dorf finden-“. „Oh ja jetzt macht das Sinn, aber von welchem Fluch ist denn da die Rede?“ fragte Steve.

Welcher Fluch das war wusste ich schon genau, es liegt doch klar auf der Hand, dass der Nebel damit gemeint ist. Das sagte ich auch zu Steve, doch er wusste immer noch nicht so ganz, was Sache war. Deshalb sprang ich schnell in meinen Erklärmodus. „Also es ist so, seit Tagen hängt hier ein ziemlich merkwürdiger Nebel in der Luft und alle Bewohner in Zeitlarn werden immer komischer, müder und auch ein bisschen wütender. Dann finde ich ein Zettel auf dem etwas von einem Fluch steht und mir kommt es ein bisschen so vor als ob das wirklich irgendetwas mit was Bösen zu tun hat“.

## **Fluch über Zeitlarn – von Greta Gores**

Man sah meinem Zwilling an das er sehr stark nachdachte, das erkannte man daran, dass er immer die Augen zukniff. Nachdem er ein paar Minuten nachdachte, sah er mir direkt mit seinen smaragdgrünen Augen in meine und sagte: „Morgen fangen wir an die Runen zu suchen“.

### *Dienstag, der 5. August*

Steve und ich haben angefangen die Runen zu suchen, das war nicht einfach, denn durch den Nebel war alles nicht gut zu erkennen. Wir haben dennoch nicht aufgegeben und nach ungefähr einer Stunde haben wir an unseren Brunnen Runen entdeckt. Sie waren mit Moos zugewachsen, aber man konnte sie trotzdem noch erkennen. Als ich mit meinem Finger über die Schrift fuhr, fing sie an zu leuchten. „Steve, schreib dir das auf“, sagte ich. „Hä denkst du ich habe Stift und Papier mitgenommen“ antwortete er. Das war wieder typisch. Zum Glück hatte ich ein gutes Gedächtnis und konnte mir die Runen so merken.

Wir haben noch ein paar Stunden weitergesucht und hinter einem Stein weitere Schriftzeichen gefunden. Zuhause angekommen haben wir versucht die Runen zu entschlüsseln, wir haben in dem Buch, was ich mir ausgeliehen habe, gesucht, doch dort steht, dass man erst alle Runen finden muss bevor man sie übersetzen kann. Wir brauchen noch 2 Steine mit Runen darauf und ich bin mir sicher, dass wir die morgen finden werden.

### *Mittwoch, der 6. August*

Wir haben alle Runen!!! Heute war es schwieriger die Zeichen zu finden, denn der Nebel war viel dichter als gestern. Wir sind mit unseren Fahrrädern gefahren, so waren wir viel schneller unterwegs und schneller wieder zuhause. Die Runen waren diesmal im Wald und an einen Feldwegrand. In dem Buch aus der Bücherei steht das wir einen Zaubertrank brauen müssen bevor wir die Schriftzeichen lesen können, deshalb mussten wir nochmals nach draußen in den Nebel um die Zutaten zu suchen. Der Trank nahm eine ekelhafte grüne Farbe an. „Ih, das sieht ja total ekelhaft aus und DAS sollen wir trinken?“ fragte Steve mit verzogenem Gesicht, ich nickte. „Was, wenn wir uns in etwas verwandeln?“ fragte er noch. Ich antwortete nicht, wohl war mir dabei aber nicht. Ich nahm all meinen Mut zusammen und nahm einen Schluck aus meinem Glas, das mit Zaubertrank gefüllt war. Mein Bruder sah mich mit großen Augen an, doch nichts passierte. Ich fiel nicht tot um und der Trank hatte auch nicht mein Aussehen beeinflusst. Ich sah auf die Runen, doch lesen konnte ich sie immer noch nicht. Beinahe war ich enttäuscht, aber was hätte ich denn erwarten sollen. Auf einmal fingen die Schriftzeichen an sich zu drehen und sie wurden zu Buchstaben. „Steve trink das, es funktioniert“ sagte ich leise. Nun nahm auch Steve einen Schluck, nach ein paar Minuten wurden seine Augen immer größer. Wir lasen und genau durch was dort stand und wollten es nicht glauben, denn dort steht: Den Fluch des bösen Zauberers können nur ein Junge und ein Mädchen brechen, bewaffnet mit Pfeil, Bogen und der Macht der Weisheit, gehen sie durch das Portal und stellen sie sich dem Zauberer. Das mussten Steve und ich erst einmal sacken lassen, und so gingen wir früher als sonst in unsere Betten um morgen in Ruhe darüber nachzudenken.

### *Donnerstag, der 7. August*

## Fluch über Zeitlarn – von Greta Gores

Steve und ich haben uns entschlossen das wir dieses Portal finden werden und Zeitlarn vor dem Fluch retten wollen, deshalb haben wir uns direkt auf die Suche gemacht. Wir haben fast im ganzen Dorf gesucht aber konnten nichts finden, doch dann ist Steve darauf gekommen das wir vielleicht mal am Regen entlangfahren sollten. Das war eine sehr gute Idee, denn im Wasser kurz vor einer Brücke glitzerte es, aber das war garantiert nicht das Wasser da war ich mir sicher. „Und jetzt?“ fragte ich. Steve grinste. „Na wir springen natürlich“ sagte er. Ich starrte ihn entsetzt an. „Das ist viel zu gefährlich“ quietschte ich mit einer hohen stimme die garnicht zu mir passte. Mein Zwilling grinste noch mehr und ich wusste, dass er etwas vorhatte.

Nur einen Augenblick später stand er auf dem Brückengeländer und machte einen Kopfsprung in das Wasser, doch als er unten ankam, spritzte es kein bisschen. Trotzdem war ich mir nicht sicher, ob der blaue Fleck im Wasser ein Portal war, aber Steve ist ja immerhin dort hineingesprungen und es hatte so ausgesehen als ob der Fleck ihn verschluckt hat. Langsam kletterte ich auf das Geländer, meine Hände zitterten wie Espenlaub, trotzdem war ich bereit für den Absprung. Ich machte einen Schritt nach vorne und fiel in die Tiefe, ich wollte schreien, aber aus meinem Mund kam kein einziger Laut. Der blaue Fleck verschluckte mich wie Steve, ich rutschte wie in einer Tunnelrutsche das Portal hinab. Irgendwo hörte ich Steves Lachen, also ging es ihm gut. Nach ein paar Minuten war die Rutsche zu Ende und ich fiel auf harten Steinboden. Mühsam rappelte ich mich auf, ich stand in einen Kreis mit Runen. „Oh hallo Stella, auch schon da?“ sagte Steve lachend. „Ja, hier bin ich“. Steve zeigte auf eine große Holztür und sagte: „Komm las uns mal sehen was da hinter ist“. „Warte das könnte gefährlich sein!“ rief ich noch, aber da war es schon zu spät, Steve öffnete die Tür.

Es rauchte und qualmte, dennoch ging mein Bruder einfach hinein, als ob es nicht so wäre, dass eventuell der böse Zauberer dahinter sein könnte. Schnell lief ich ihm hinterher und rief seinen Namen. Hinter der Tür war noch eine Weitere und hinter dieser war eindeutig eine Stimme zu hören. „Das ist bestimmt der böse Zauberer“ flüsterte Steve. Ich nickte, aber ich hatte keinen Plan, was wir nun machen sollen. „Mein Instinkt sagt mir das wir diese Tür öffnen und hinein gehen sollen“ flüsterte mein Zwillingsbruder. „Ne das sagt wohl eher dein Übermut, außerdem weißt du überhaupt, was ein Instinkt ist?“ fragte ich genau so leise. Steve schüttelte den Kopf, das war mal wieder typisch. Ich dachte über einen anderen Plan nach und Steve nutzte die Gelegenheit und öffnete die Tür.

Dahinter rauchte es noch mehr. Plötzlich hörte ich eine raue Stimme, die sagte: „Ha ha ha ha, bald ist Zeitlarn für immer im Nebel verschwunden und somit auch alle Erinnerungen daran“. Ich war fassungslos, ich wollte es nicht glauben. Steves Augen waren riesig. „Wir müssen ihn daran hindern“ sagte ich mit fester Stimme. Mein Zwilling nickte und meinte, dass wir das zusammen schaffen werden. Wir tüftelten an einem Plan, aber wir konnten uns nicht einigen, Steve wollte die Draufgängervariante, aber ich war für eine sichere Variante. Nachdem wir eine Weile gestritten hatten, wurde es Steve anscheinend zu bunt und er stand einfach auf und ging in den Raum hinein. Ich konnte es nicht fassen, nun hat er schon zum zweiten Mal etwas getan das wir nicht abgesprochen haben und ich musste dann immer nachgehen, weil er sonst etwas Übermütiges tun würde, ich hasse das so sehr. Also folgte ich vorsichtig meinem Bruder zu dem Zauberer. Zum Glück kann ich sehr leise schleichen, so konnte ich unbemerkt in den Raum gelangen. „Stella komm hierher“ das war Steve, er stand an einer grauen Wand. „Wir sollten uns hinter dieser großen Holztruhe verstecken“ flüsterte ich, zum Glück hörte Steve auf mich.

Der Zauberer sprach immer noch mit sich selbst, was ich ziemlich unheimlich fand. „Okay, wie wäre es, wenn du den Zauberer ablenkst, und ich versuche an seinen Zauberstab zu kommen?“ fragte ich leise. Steve nickte, nahm einen Bogen, der hinter uns an der Wand hing und schoss einen Pfeil ab. Wie

## Fluch über Zeitlarn – von Greta Gores

erwartet sah der Zauberer in die Richtung, in die der Pfeil geflogen ist, ich stand vorsichtig auf und schlich mich immer näher an ihn ran. Doch dann drehte er sich wieder um, damit er weiter an seinem Zauber arbeiten konnte. Ich ging wieder zu Steve, um ihn zu fragen, was wir nun tun sollten. Er meinte das wir es noch einmal versuchen sollten.

Der zweite Versuch verlief noch schlechter, als der erste, denn als Steve den Pfeil abschoss, sah der Zauberer nich in die Richtung, in die der Pfeil flog sonder in unsere. „Was macht ihr hier?“ rief er mit kräftiger Stimme. „Wir sind hier, um unser Dorf vor dir zu schützen!“ rief ich mit genau so fester Stimme zurück. „Ach ja und wie wollt ihr das anstellen? Wollt ihr mich etwa mit einem Seil fesseln?“ fragte der Zauberer lachend. Doch das machte mich noch wütender. Steve nahm einen stumpfen Pfeil und schoss ihn dem Zauberer direkt zwischen die Augen, deshalb ließ er seinen Zauberstab fallen. Gerade wollte ich ihn mir schnappen, als der Zauberer nach meiner Hand griff, er hatte einen sehr festen Griff, aus dem ich mich nicht herauswinden konnte. „Tja da hat das kleine Mädchen wohl nicht aufgepasst und jetzt hat der böse Zauberer sie“ lachte der Bösewicht.

Mein Bruder nahm noch einen Pfeil und schoss diesen gegen die Hand, die mich festhielt, der Zauberer lies mich los und ich flüchtete wieder zu Steve. „Ha ha ha, das war garnicht so schlecht aber gegen Magie könnt ihr nichts ausrichten“ drohte der Bösewicht, nahm seinen Zauberstab und schoss einen Zauber auf uns ab. „Stella dagegen können wir wirklich nichts ausrichten, wir haben verloren“ rief Steve mir zu. Immer wieder duckten wir uns damit uns der Zauber nicht traf. „Steve wir dürfen nicht aufgeben, wir müssen ihn mit seinen eigenen Waffen schlagen“ rief ich zurück, aber wie wir das anstellen könnten, wusste ich selbst noch nicht. Plötzlich fiel mir ein, welchen Trick die Menschen aus den Büchern nutzten, ich hoffte so sehr, dass es funktioniert. Ein weiterer Zauber wurde auf uns losgefeuert, doch diesmal ging ich nicht in Deckung, sondern stellte mich hin und zog einen kleinen Handspiegel aus meiner Rocktasche, ich versuchte den Strahl des Zaubers mit dem Spiegel zu erfassen und ihn zurückzulenken. Es gelang mir und der Zauber ging wieder zum Zauberer zurück, daraufhin schrumpfte er auf die Größe einer Maus. Schnell liefen wir aus unserem Versteck, um den Zauberer einzufangen und ihn in eine kleine Schachtel mit kleinen Löchern einzusperren. „Wir müssen noch den Zauberstab zerstören, damit der Fluch gebrochen wird“ sagte Steve. Wir gingen zu dem Zauberstab und versuchten ihn zu zerbrechen, aber es gelang uns nicht, das Holz war einfach zu dick. Dann haben wir versucht den Edelstein aus dem Holz zu lösen, doch dies funktionierte auch nicht. Steve wurde es zu bunt, er schnappte sich den Zauberstab und steckte ihn einfach in einen großen Kessel, in dem eine ekelhafte grüne Suppe war. Der Zauberstab löste sich in der Brühe auf und nur der Edelstein blieb über, Steve schoss mit einem gezielten Schuss auf den Edelstein und die Macht des bösen Zauberers zerfiel und mit ihr auch er. Steve und ich führten einen Freudentanz auf, wir beide waren überglücklich das der Nebelfluch nun endlich gebrochen ist. Wir suchten schnell einen Ausgang, denn wir konnten ja nicht die Rutsche wieder hinaufklettern, zum Glück fanden wir einen Hebel, der eine Geheimtür öffnet und so gelangten wir direkt auf dem Marktplatz. Dort waren viele aufgebrachte Menschen, die sich fragten, warum der Nebel so plötzlich verschwunden ist. Wir mussten unsere Geschichte mehrmals erzählen, bis alle sie gehört hatten. „Das war ja mal ein großes Abenteuer, wirklich fabelhaft“ sagte ein älterer Mann, der unserer Geschichte aufmerksam gelauscht hat. Auch unsere Eltern waren da, sie schlossen uns fest in ihre Arme und sagten sie wären furchtbar stolz auf uns. Auch unsere Bürgermeisterin gratulierte uns und möchte sogar das wir Beschützer von Zeitlarn werden, wir haben natürlich sofort ja gesagt, denn das ist schon wirklich eine große Ehre. Also ich finde jetzt können die Ferien richtig losgehen.